

de

# Beroder

Division de la gestion, de la comptabilité et de l'entraide agricoles

No.: 104

## ENTWICKLUNG DER BETRIEBSFORMEN IN DER LANDWIRTSCHAFT



© LUC PESCH



LE GOUVERNEMENT  
DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG  
Ministère de l'Agriculture, de la Viticulture  
et du Développement rural

Service d'économie rurale

# ENTWICKLUNG DER BETRIEBSFORMEN IN DER LANDWIRTSCHAFT

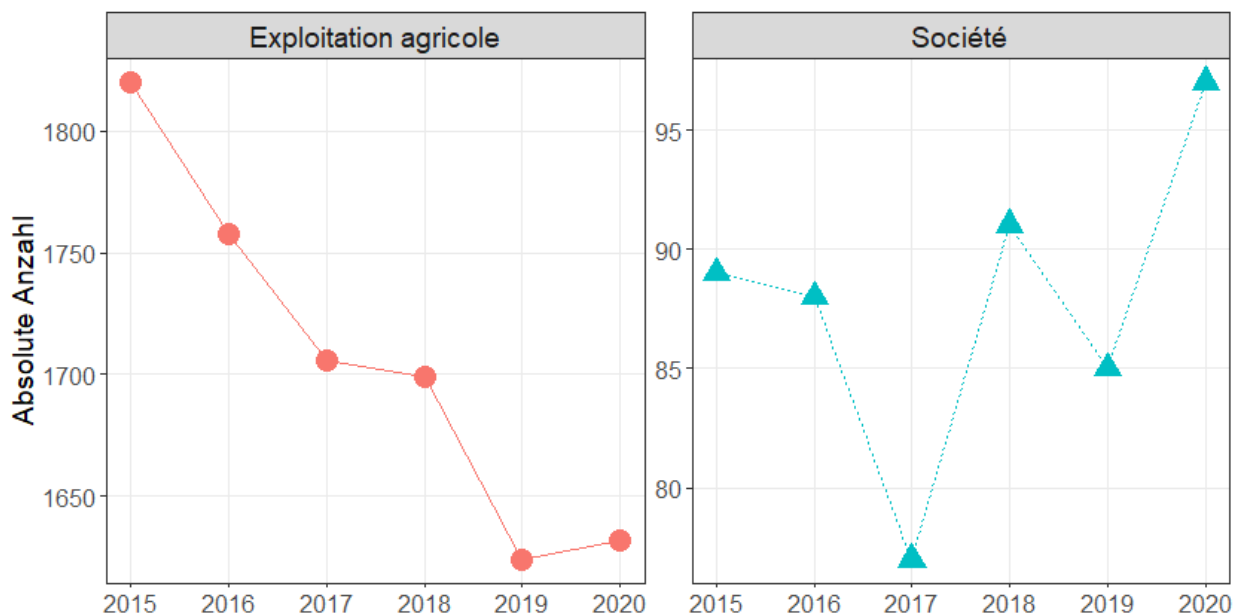
## ZUSAMMENFASSUNG

Durch die stetig wachsende Größe und den erhöhten Diversifizierungsgrad der landwirtschaftlichen Betriebe ist die Nachfrage nach Gesellschaftsgründungen in den letzten Jahren gestiegen. Im Gemüse- und Obstbau ist eine ähnliche Entwicklung beobachtbar, die jedoch andersartig von innovativen Projekten beeinflusst wird. Im vorliegenden Beitrag sollen die bisherigen Veränderungen der Betriebsstrukturen, anhand von Flächenantrag und Buchführungsdaten des Service d'économie rurale von 2015 bis 2020 analysiert, verglichen und bewertet werden.

Die Ergebnisse deuten darauf hin, dass die Gründung einer Gesellschaft ein relativ seltenes Ereignis ist, die im Durchschnitt 5 % aller Betriebe ausmacht. Während die Haftung für bürgerliches Recht die häufigste Rechtsform juristischer Personen im Bereich Milch- und Fleischwirtschaft darstellt, ist die Gesellschaft mit beschränkter Haftung die häufigste gewählte Form im Wein, Obst und Gemüsebau. Zwischen traditionellen Familienbetrieben und Gesellschaften konnte kein wesentlicher Unterschied hinsichtlich der betriebswirtschaftlichen Leistung gefunden werden.

## Veränderung der Anzahl an Familienbetrieben und Gesellschaften

Periode von 2015 bis 2020



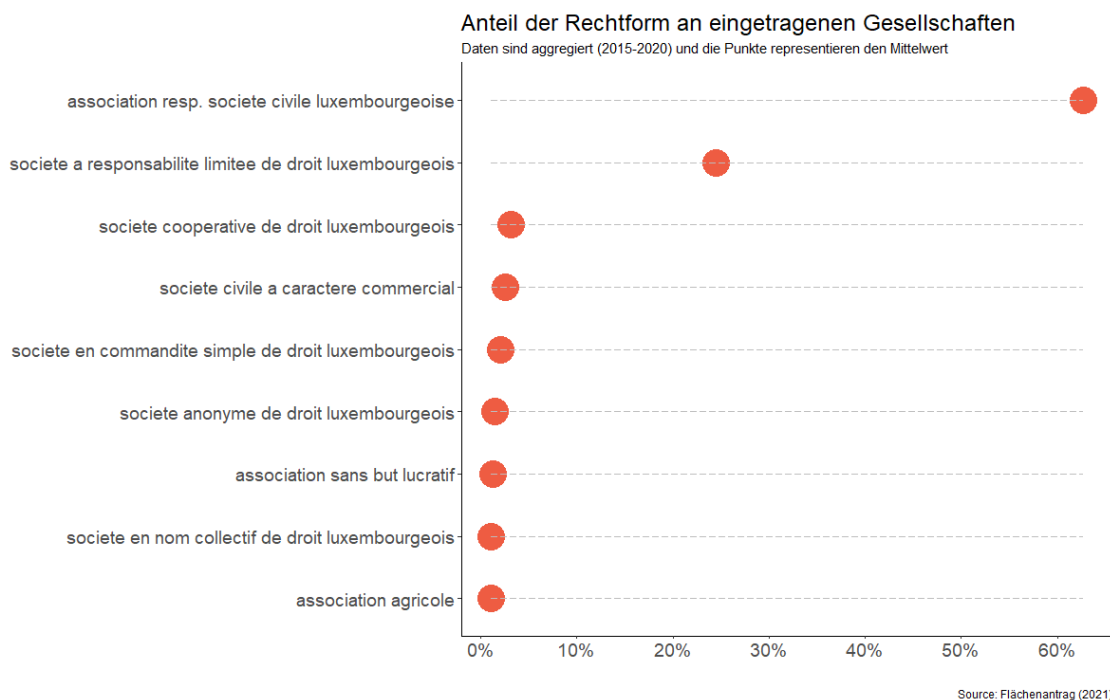
Source: Flächenantrag (2021)

Abbildung 1: Veränderung der Anzahl an Familienbetrieben und Gesellschaften

## ENTWICKLUNG DER BETRIEBSFORMEN

Innerhalb der letzten sechs Jahre ist der Bestand an landwirtschaftlichen Familienbetrieben in Luxemburg um 10% gesunken. Der rechtliche Status der Betriebe hat sich im Laufe dieser Periode stark verändert. Während die Zahl der verschiedenen landwirtschaftlichen Gesellschaftsformen von 89 im Jahr 2015 auf 77 im Jahr 2017 zurückging, ist die Zahl auf 97 im Jahr 2020 gestiegen (siehe Abb. 1).

Diese wechselseitige Ansicht ist zu erklären durch die Auflösung von Gesellschaften nach der Liberalisierung des Milchsektors im Jahr 2015, wo sich Landwirte zusammenschlossen hatten, um die Produktionsrechte untereinander zu übertragen, um so die Milchproduktion zu erhöhen.



**Abbildung 2:** Anteil der Rechtsform an eingetragenen Gesellschaften

Ferner bieten die Rechtspersonen die Möglichkeit, die Größendegression hinsichtlich Kapital und Arbeit zu nutzen, die Marktposition bei Beschaffung und Absatz zu verbessern, sowie Risiko bei größeren Investitionen oder anderen Wachstumsschritten zu mildern. Weiterhin ermöglicht die Gründung einer Rechtsperson, insbesondere die Société civile, Kapital, Grund und Boden problemlos zwischen den Generationen zu übertragen, sowie mit anderen Partnern zu kooperieren<sup>1</sup>. Der Anstieg der Unternehmenskooperationen innerhalb der letzten vier Jahre (2017-2020) kann auf die vermehrte Diversifizierung der Betriebe zurückzuführen sein, vor allem die Bereitstellung von Nebentätigkeiten (e.g. Biogasanlage, Hofladen, Lohnunternehmen, Holzwirtschaft, Photovoltaikanlagen), die spezifische Kompetenzen und eine vernetzte Partnerschaft oft voraussetzt.

Trotz diesen Veränderungen, liegt der durchschnittliche Anteil der verschiedenen Gesellschaftsformen bei lediglich 5%. Rechtsformen spielen im Produktionsbereich der Landwirtschaft im Gegensatz zu anderen Wirtschaftsbereichen nur eine untergeordnete Rolle. Betrachtet man die Gesellschaften, die neben dem Familienbetrieb zusätzlich kommerzielle Aktivitäten tätigen, so erscheinen diese mit einem Anteil von 88% im Weinbau und 12% im Obst- und Gemüsebau sowie Baumschulen.

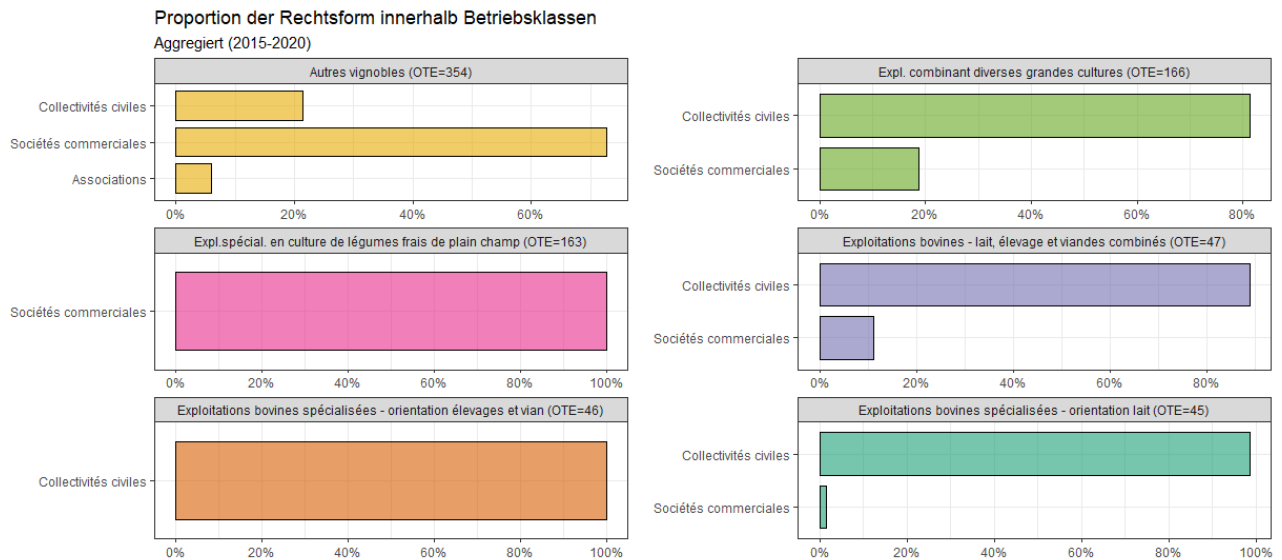
Innerhalb der Unternehmensgruppe stellt die Société civile, vergleichbar mit der deutschen Gesellschaft des bürgerlichen Rechts<sup>2</sup> (63%), die häufigste juristische Form dar, gefolgt von der Gesellschaft mit beschränkter Haftung (25%) und der Société cooperative<sup>3</sup> (3%) (siehe Abb. 2). Eine Vielzahl an juristischen Formen, wie beispielsweise die Kommanditgesellschaft, die Association agricole, landwirtschaftlicher Verein oder auch die Aktiengesellschaft sind nur in sehr geringem Maß in der luxemburgischen Landwirtschaft vertreten. Warum in den meisten Fällen der Kooperation die Société civile gewählt wurde, liegt wohl an den geringen Kosten der Gründung, am hohen Gestaltungsspielraum, vor allem aber an der durch diese Rechtsform gegebenen Möglichkeiten, das Vermögen aufzuteilen und zu verwalten; die Produktionsfaktoren Boden und Wirtschaftsgebäude bleiben nämlich in der Regel im Eigentum der einzelnen Gesellschafter.

Wirft man einen Blick innerhalb einer Reihe von ausgewählten Betriebsklassen, stellen wir fest, dass sowohl kommerzielle als auch zivile Gesellschaftsunternehmen stark vertreten sind, mit Ausnahme vom Anbau von Gemüse im freien Feld, wo ausschließlich die kommerziellen Gesellschaftsformen (e.g. Société cooperative, Gesellschaft mit beschränkter Haftung) und von speziellen Fleisch- und Aufzuchtbetrieben, wo einschließlich Betriebsgemein-

1 Die Kooperation zwischen Landwirten, Nicht-Landwirten und beiden Gruppen innerhalb der Gesellschaft erlaubt es die Arbeitsverhältnisse, Besitzverhältnisse an Boden, Geschäftsanteile, Rechte und Befugnisse klar zu definieren.

2 Diese Form beinhaltet die gemeinsame Bewirtschaftung mehrerer ehemals als Einzelunternehmen geführter landwirtschaftlicher Betriebe. Andererseits, wird die Société civile auch oft im Rahmen der Verwaltung von Immobilienvermögen verwendet.

3 Zu beachten gilt, dass die Société cooperative nicht mit Genossenschaften (e.g. Luxlait, Vinsmoselle) verwechselt wird. Interessierte Leser(innen) finden weitere Ergänzungen in der Broschüre „Die Installierung der Junglandwirte: Niederlassung und Unternehmensgründung in der luxemburgischen Landwirtschaft“ (2018).



Source: Flächenantrag (2021)

Note: OTE bedeutet Orientation Technico-Economique und spiegelt die Betriebsklassen wieder die auf EU-Ebene definiert sind.

Abbildung 3: Anteil der Rechtsformen innerhalb Betriebsklassen

schaften nach dem Zivilrecht geführt werden. Während Assoziationen und Vereine nur im Weinbau vertreten sind, stellt diese Gruppe eine Minderheit dar (siehe Abb. 3).

Bei einer großen Anzahl an Gesellschaftern und bei umfangreicher Gewerbetätigkeit, wie die Veredelung oder Direktvermarktung, wird oft die Gesellschaft mit beschränkter Haftung gewählt. Im Wein, Obst und Gemüseanbau ist die

Wahrscheinlichkeit höher, gewerbliche Dienstleistungen zu tätigen als vergleichsweise in der Tierhaltung, was der hohe Anteil an Handelsunternehmen in diesen Klassen erklärt.

Des Weiteren, wollen wir uns im folgenden Abschnitt dem wirtschaftlichen Erfolgvergleich zwischen den beiden Gruppen widmen.

## ERFOLGSVERGLEICH ZWISCHEN LANDWIRTSCHAFTLICHEN FAMILIENBETRIEBEN UND GESELLSCHAFTEN

Anhand einzelbetrieblichen Buchführungsdaten soll ermittelt werden, ob es wesentliche Diskrepanzen zwischen beiden Gruppen gibt, was die Betriebsstrukturen sowie die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit anbelangt. Tabelle 1 zeigt

den Median für die Produktionsfaktoren und die Finanzierungsart im Jahr 2020 von Familienbetrieben und Gesellschaften.

TABELLE 1: ÜBERBLICK DER PRODUKTIONSFAKTOREN UND DER FINANZIERUNGSART

Faktoren	Familienunternehmen	Gesellschaften
<b>Produktionsfaktoren</b>		
Landwirtschaftliche Nutzfläche (ha)	93,25	195,75
Großvieh Einheiten (GVE/ha)	1,26	1,29
Arbeitskräfte Gesamt (Akh)	1,55	3,30
Familienarbeitskräfte (Akh)	1,40	2,38
Fremdarbeitskräfte (Akh)	0,00	0,75
Kapital (Euro)	1.079.721	2.238.289
<b>Finanzierung</b>		
Fremdkapital (Euro)	158.927	750.431
Eigenkapital (Euro)	920.794	1.487.858
Stichprobenanzahl	657	31

Note. Dargestellt ist der Median für das Jahr 2020 (Wirtschaftsjahr 2019) mit Hilfe von Buchführungs- und Flächenantragsdaten.

Grundsätzlich lässt sich festhalten, dass Kooperationsunternehmen einen höheren Einsatz von Produktionsfaktoren besitzen als familiäre Einzelunternehmen. Dies wird sehr deutlich anhand der landwirtschaftlichen Nutzfläche, die bei Gesellschaften mehr als doppelt so hoch ist als bei Familienbetrieben. Während die Arbeitskraft und das

verfügbare Kapital in einem ähnlichen Verhältnis stehen, gibt es keinen substantiellen Unterschied bei der Viehbesatzdichte. Diese vorgestellten deskriptiven Statistiken müssen aber mit Vorsicht betrachtet werden, da erhebliche Größenunterschiede in der Stichprobe zu beobachten sind.

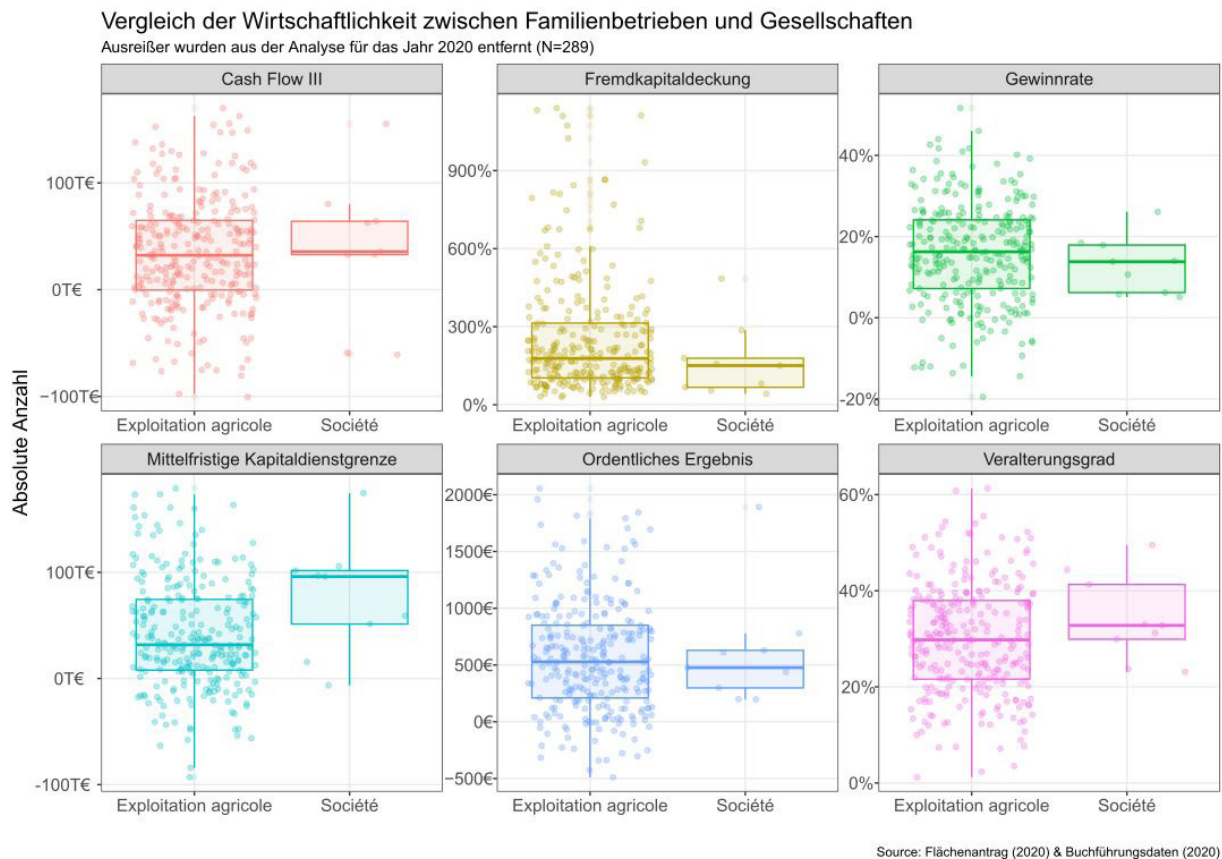


Abbildung 4: Vergleich der Wirtschaftlichkeit zwischen Familienbetrieben und Gesellschaften

Der grobe Vergleich der Wirtschaftlichkeit zwischen landwirtschaftlichen Einzelunternehmen und Kooperationsunternehmen anhand Rentabilität (i.e. Ordentliches Ergebnis, Gewinnrate), Liquidität (i.e. Cash Flow III, Mittelfristige Kapitaldienstgrenze) und Stabilität (i.e. Fremdkapitaldeckung, Veralterungsgrad) weist keinen erheblichen Unterschied im Median auf.<sup>4</sup> Dennoch deutet die uneinheitliche Spannweite der einzelnen Boxen zwischen beiden Gruppen auf eine hohe Variabilität hin, die sich aber auch durch den Unterschied in der Stichprobenanzahl erklären lässt. Die Anwendung von komplexeren statistischen Methoden (i.e. propensity score matching) belegt zusätzlich, dass es keinen wesentlichen Unterschied im betriebswirtschaftlichen Erfolg zwischen Familienunternehmen und Gesellschaften gibt.

Diese Erkenntnisse verdeutlichen, dass nicht unbedingt eine ökonomische Motivation eine Unternehmenskooperation auslöst, sondern dass einerseits externe Faktoren (Marktunsicherheiten, Risikominderung bei Investitionen, Haftung, Steueroptimierung) oder andererseits soziale Faktoren die Entscheidung zu einem Zusammenschluss zwischen mehreren Landwirten und Nicht-Landwirten stark beeinflussen.

<sup>4</sup> Die Daten wurden von möglichen Extremwerten, so genannte statistische Ausreißer, bereinigt. Werte die außerhalb der Antennen der Box liegen, werden als Ausreißer bezeichnet.



LE GOUVERNEMENT  
DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG  
Ministère de l'Agriculture, de la Viticulture  
et du Développement rural

Service d'économie rurale

#### **IMPRESSUM:**

Ministère de l'Agriculture de la Viticulture  
et du Développement rural

SER - SERVICE D'ÉCONOMIE RURALE

Division de la gestion, de la comptabilité  
et de l'entraide agricoles

115, rue de Hollerich  
L-1741 Luxembourg

[www.agriculture.public.lu](http://www.agriculture.public.lu)

**Ausgabe:** 104

Reaktionen zu unseren Publikationen nehmen wir  
dankend entgegen.

Bei weiteren Fragen stehen wir Ihnen gerne zur  
Verfügung.

Tel.: 247-82563; [nicolas.lampach@ser.etat.lu](mailto:nicolas.lampach@ser.etat.lu)